

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Verleger: Taunus-Zeitung. Herausgeber: Taunus-Zeitung. Druck: Taunus-Zeitung. Vertrieb: Taunus-Zeitung. Preis: Taunus-Zeitung. Abonnement: Taunus-Zeitung. Anzeigen: Taunus-Zeitung. Inserate: Taunus-Zeitung. Briefwechsel: Taunus-Zeitung. Redaktion: Taunus-Zeitung. Druckerei: Taunus-Zeitung. Verlagsort: Taunus-Zeitung. Erscheinungsort: Taunus-Zeitung. Erscheinungsjahr: Taunus-Zeitung. Erscheinungstag: Taunus-Zeitung. Erscheinungstext: Taunus-Zeitung.

Erscheint täglich (mit Ausn. der Sonn- und Feiertage) **Montag, Mittwoch und Freitag** mindestens vier Seiten **Dienstag, Donnerstag u. Samstag** mindestens zwei Seiten **Bezugspreis:** durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pfg. frei ins Haus einschließl. des **Illustr. Sonntagsblattes**. Bei der Post müssen Ausgabe A und B dieser Zeitung bestellt werden. **Anzeigenpreis:** 10 Pf. für auswärtige Anzeigen 15 Pf., tabellarischer Satz wird doppelt berechnet, Reklamen 35 Pfg. für die einfache Zeile. Bei öfterer Wiederholung entsprechende Preisermäßigung. Annahme für größere Anzeigen nur bis vorm. 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vorm. 11½ Uhr der Erscheinungstage. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Gewähr nicht übernommen.

Nummer 91

Samstag, den 5. Juni 1915

40. Jahrgang.

Der Krieg.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Die Verfolgung der Russen wird fortgesetzt.

Wien, 4. Juni. (W. L. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 4. Juni 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Im Laufe des Tages wurde Przemyśl vom Feinde gesäubert, der in östlicher Richtung zurückging und auf den Höhen südwestlich Medyka durch Nachhuten Widerstand zu leisten versuchte. Doch greifen jetzt die verbündeten Truppen an.

Unterdessen ist es der Armee Böhm-Ermolli gelungen, vom Süden her die russische Verteidigungsstellung zu durchbrechen und in der Richtung auf Rosziska vorzuziehen, von welchem Orte unsere Truppen nur mehr wenige Kilometer entfernt stehen. Bei diesen Kämpfen fielen zahlreiche Gefangene in die Hände der Sieger. Auch der Angriff der Armee Linington hatte neuen Erfolg. Die Russen sind heute früh vor dieser Armee in vollem Rückzuge.

An der Pruthlinie haben sich in Rückwirkung der Ereignisse am San und oberen Dniestr neue Kämpfe entwickelt. Wo der Gegner Angriffe versuchte, wurde er unter starken Verlusten abgewiesen. 900 Mann wurden in Gefangenen gemacht. Die sonstige Lage am unteren San und in Polen ist unverändert.

Unbedeutende Kämpfe im Süden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Tiroler Grenzraum sind keine wesentlichen Ereignisse zu verzeichnen. Westlich des Kreuzberg-Sattels nahmen unsere Truppen zwei Gipfel, die die Italiener vorübergehend stark besetzt hatten. An der Rätiner Grenze hält der Geschützkampf stellenweise an. Im Küstenlande wird im Raume von Karfreit gekämpft.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallsleutnant.

Der Fall von Przemyśl.

Lugano, 4. Juni. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg. Indirekt. Ctr. Zeff.) Sehr komisch ist die Betrachtung des „Corriere della Sera“ zum Fall von Przemyśl. Er mißt ihm nur eine moralische und keine strategische Bedeutung bei, da die Festung von den Österreichern vor der Kapitulation vollkommen vernichtet worden sei. Dabei vergißt das Blatt, daß es nach der Kapitulation im März die ungeheure Bedeutung des Wertes von Przemyśl als Festung nicht genug preisen konnte und damals behauptete, daß die von den Österreichern zerstörten Festungswerke in wenigen Wochen wiederhergestellt werden würden.

Der Kampf um die Dardanellen.

London, 4. Juni. (W. L. B. Nichtamtlich.) „Evening News“ meldet aus Athen: Die Türken haben auf Gallipoli 250 000 Mann in ausgezeichnet besetzten Stellungen. Die Kämpfe bestehen aus einer Reihe von Angriffen und Gegenangriffen. Am Tage greifen die Alliierten unter dem Schutze der Kriegsschiffe an; aber nachts, wenn die Flotte nicht imstande ist, am Kampfe teilzunehmen, weil sie die eigenen Truppen nicht treffen will, unternehmen die Türken furchtbare Gegenangriffe in geschlossenen Formationen.

Der erbitterte Kampf in unseren Schutzgebieten.

Über den infolge der Unterbrechung jeder Verbindung Nachrichten nur sehr spärlich einlaufen, tobt ununterbrochen weiter, obwohl die Engländer nach ihren Lageberichten unsere gesamte Schutztruppenmacht schon mehrmals gefangen genommen oder bis auf den letzten Mann vernichtet haben wollen. Mit welcher Gründlichkeit unsere wackeren Krieger auch hier ihr Verteidigungswerk verrichten, geht aus einer Meldung aus Pretoria hervor, wonach infolge der letzten Kämpfe auf der Eisenbahnlinie Reetmanshoop—Windhof ein zwischen Reetmanshoop und Gibeon 25 Eisenbahnwaggons zerstört worden sind.

Kaiser Wilhelm beim Oberkommando der Verbündeten.

Wien, 4. Juni. (W. L. B. Nichtamtlich.) Der deutsche Kaiser ist heute mittels Automobils im Standort des R. u. K. Oberkommandos eingetroffen, um dem Armeekommandanten Feldmarschall Erzherzog Friedrich zu dessen heutigem Geburtstag sowie anlässlich der Wiedereroberung Przemyśl die herzlichsten Glückwünsche persönlich zu überbringen. Bei der Mittagstafel erhob Kaiser Wilhelm sein Glas, um in markigen Worten die Bedeutung des jüngsten Erfolges der verbündeten Truppen und die Persönlichkeit des siegreichen Feldmarschalls zu feiern. Bei der Ankunft und Abfahrt wurde Seine Majestät von der in den Straßen der Stadt massenhaft versammelten Bevölkerung jubelnd begrüßt.

Ein Weisbuch des Papstes.

London, 4. Juni. (Priv.-Tel. der Zeff. Ztg. Indirekt. Ctr. Zeff.) „Daily Telegraph“ meldet, der Papst bereite ein Weisbuch vor mit allen Dokumenten, die beweisen, was der Vatikan für den Frieden getan habe.

Über 220 000 Mann englische Gesamtverluste.

Berlin, 4. Juni. Eine Zusammenstellung der bisher erschienenen 42 englischen Verlustlisten ergibt, wie verschiedenen Blättern aus Genf gemeldet wird, einen englischen Gesamtverlust von über 220 000 Mann seit Beginn des Krieges.

Die neuesten Ausschreitungen in London.

unterscheiden sich in nichts von den Plünderungen in Liverpool und den anderen Ortschaften, die den „Lusitania“-Untergang zum Vorwand hatten. Diesmal müssen die Zeppelins herhalten. Die durch das letzte Luftbombardement hervorgerufene Aufregung ist wohl begreiflich, sie hätte aber nie ihr Ventil in gemeinen Plünderungen und Mißhandlungen unschuldiger Deutscher suchen dürfen. Das unverhüllte Rowdium der englischen Rasse zeigte sich in diesen Standalagen von der traurigsten Seite. Es haben sich organisierte Banden gebildet, die von einer Zentrale aus dirigiert werden, und mit einer sonderbaren Kenntnis aller internen Geschäftsangelegenheiten der großen „verdächtigen“ Firmen ihre Bedingungen diktieren. Diese besetzen meist in der Forderung, die Geschäftsräume freiwillig der Zerstörung auszuliefern oder die Gefahr einer persönlichen Mißhandlung auf sich zu nehmen. Im Osten Londons sind die deutschen Schlächter und Bäcker nachts aus ihren Betten herausgeholt worden, vom Böbel auf die Straße gezerrt und dort furchtbar zugerichtet worden. Ihre Läden wurden kurz und klein geschlagen. Auch englisch-polnische Juden und Stock-Engländer sind infolge Namensverwechslung mißhandelt worden. Da die englischen Behörden erklärten, daß bei einer der von den Zeppelinen abgeworfenen und nicht explodierten Bomben Thermit gefunden wurde, wodurch unter gewaltiger Hitzeentwicklung ganze Häuserreihen in Brand gesetzt werden können, hatte die englische Wut neue Nahrung bekommen und die Plünderungen schritten in doppelter Stärke fort. Erst als Polizei und Militär aufgeboten worden war, ließen die Unruhen nach. Auf das neutrale Ausland muß es einen bezeichnenden Eindruck machen, daß englisches Militär London vor — seinen eigenen Bewohnern schützen muß.

Die Versicherungen der „Lusitania“.

London, 4. Juni. (Priv.-Tel. der Zeff. Ztg. Indir. Ctr. Zeff.) Nach der „Times“ haben englische Versicherungsgesellschaften bis jetzt hunderttausend Pfund an 350 Versicherter, die auf der „Lusitania“ waren, bezahlt. Amerikanische Gesellschaften werden 300 000 Pfund bezahlen müssen. An Seeversicherung sind 1 200 000 Pfund aufzubringen. Bisher haben englische Gesellschaften 2 800 000 Pfund im Zusammenhang mit dem Krieg bezahlt.

Großer Kriegsrat in Petersburg?

Basel, 4. Juni. (W. L. B. Nichtamtlich.) Die „Basler Nachrichten“ melden: In Petersburg sind in den letzten Tagen zahlreiche Generale, frühere Minister und Generalgouverneure, die dem Zaren als Berater zu dienen pflegen, eingetroffen. Es wird ein großer Kriegsrat erwartet.

Bundesratsbeschlüsse.

Berlin, 4. Juni. (W. L. B. Amtlich.) In der Bundesratsitzung ist dem vom Reichstag angenommenen Entwurf eines Gesetzes zur Einschränkung der Verfügungen über die Miet- und Pachtzinsforderungen zugestimmt worden. Zur Annahme gelangten die Vorlage betreffend Ausführungsbestimmungen zu den Vorschriften über zollfreie Ablassung ausländischen Brandweins, die Vorlage betreffend die Betriebsaufgabe für den Sommerbrand in den landwirtschaftlichen Brennereien, die Vorlage betreffend Zulassung von Strafbefehlen bei Vergehen gegen Vorschriften über wirtschaftliche Maßnahmen.

Das preußische Abgeordnetenhaus wird geschlossen.

Berlin, 4. Juni. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg.) In den Kreisen des Abgeordnetenhauses wird bekannt, daß das preußische Staatsministerium sich nicht für eine Vertagung, sondern für den Schluß der Session entschieden habe.

Ermordung des Kommandanten von Koriza.

Athen, 4. Juni. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg. Indirekt. Ctr. Zeff.) Die „Agence Havas“ meldet: Oberst Panajotopoulos, Kommandant der Stadt Koriza im Nordepirus, wurde bei der Rückkehr von einer Reise in der Provinz von einem Albaner ermordet.

Präsident Wilson und Mexiko.

New York, 3. Juni. (Priv.-Tel. der Zeff. Ztg., Ctr. Zeff.) Präsident Wilson ermahnte die mexikanischen Führer dringend, ihrem Lande den Frieden zu verschaffen. Andernfalls werde er die Ausfuhr von Waffen und Nahrungsmitteln nach Mexiko verbieten.

Erdbeben.

Taunus-Observatorium, 4. Juni. (Priv.-Telegr.) Gestern Abend registrierten die Instrumente der von Reinach'schen Erdbebenwarte auf dem kleinen Feldberg ein mäßig starkes Fernbeben, dessen Herdentfernung sich zu etwa 1650 km ergibt. Der erste Einschlag erfolgte um 6²⁵ Uhr, 21 Sekunden W. 3.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 5. Juni. Auf das morgen Abend im Hotel Procaß stattfindende Gastspiel der Frankfurter Konzert- und Opernvereinigung machen wir auch heute noch einmal aufmerksam. — Am nächsten Donnerstag finden wieder zwei Konzerte der Künstlerkapelle Paul Weidig statt und zwar nachmittags von 4 Uhr ab im Park-Hotel und Aurgarten und abends von 7½ Uhr ab im Hotel Bender.

* Ergänzend zu unserem gestrigen Lokalbericht über die Feier der Zerstörung der Festung Przemyśl teilen wir ergänzend noch mit, daß auch von dem Turm der kathol. Pfarrkirche hier Siegesgelaute ertönten. In allen Schulen fiel aus Anlaß des Sieges der Unterricht für einen Tag aus.

* Die Getreideversorgung im nächsten Erntejahr beschäftigt gegenwärtig, nachdem der Deutsche Landwirtschaftsrat auf seiner letzten Tagung dazu Stellung genommen hatte, die verschiedenen staatlichen und kommunalen Verbände. Auch im Herrenhaus wird eine Interpellation eingebracht werden, um die Absichten der Staatsregierung gegenüber den landwirtschaftlichen Anträgen zu ermitteln.

* Kriegsgefangenen darf man keine Geschenke machen. Ein Rentner aus Wiesbaden, der einen befreundeten Landwehrmann in Darmstadt im Gefangenenlager besuchte und bei dieser Gelegenheit einigen gefangenen Franzosen Zigarren schenkte, hat für seine Gutmütigkeit von der Darmstädter Strafkammer drei Tage Gefängnis erhalten.

* Zusammenlegung der Sommer- und Herbstferien. Die vielfachen Bemühungen der maßgebenden Schulbehörden um eine Zusammenlegung der Sommer- und Herbstferien in diesem Jahr scheinen sich zu verwirklichen, nachdem auch der preußische Kultusminister sein Einverständnis zu der Maßnahme, die hauptsächlich im Interesse einer gesicherten Einbringung der Ernte geschieht, erklärt hat. Die Ferien, die den Namen Kriegsferien führen werden, sollen Anfang August beginnen und Ende September

enden, also rund sechs Wochen, währen. Diese Ferienzusammenlegung wird zweifellos in allen beteiligten Kreisen freudige Zustimmung finden und hoffentlich eine — dauernde Einrichtung bleiben.

*** Das kaiserliche Gedenkblatt.** Der Kaiser hat, wie bekannt, ein Gedenkblatt gestiftet, das für die Angehörigen der für das Vaterland gefallenen Krieger bestimmt ist. Die Ermittlung der Angehörigen und die Ausfertigung des Gedenkblattes liegen den militärischen Behörden ab. Dagegen entspricht es dem Wunsche des Kaisers, daß die Aushändigung möglichst durch die je nach Religion und Konfession in Betracht kommenden Geistlichen des Wohnorts der Angehörigen geschehen soll. Die Militärbehörden werden daher die fertigen Gedenkblätter nebst Begleitschreiben in den Städten den Polizeibehörden, in den Landkreisen den Landratsämtern mit dem Ersuchen zugehen lassen, sie an die zuständigen Geistlichen weiterzuleiten. Der Evangelische Oberkirchenrat zu Berlin hat daraufhin die ihm unterstellten Konsistorien von dem kaiserlichen Entschlusse unterrichtet und angeordnet, daß die Geistlichen die Ueberreichung des Blattes zu einer kurzen, schlichten und eindrucksvollen häuslichen Feier gestalten.

Frankfurt, 4. Juni. Festnahme von zwei entwichenen Kriegsgefangenen. In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwundene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremshäuschen von Magdeburg hierher gefahren, nachdem sie aus Nordmекlenburg bis Magdeburg zu Fuß gewandert waren. Sie waren ganz erschöpft, da sie seit vier Tagen nichts gegessen hatten.

Darmstadt, 4. Juni. In dem Lampertheimer Raubmord hat nach einer soeben hierher gelangten telegraphischen Nachricht der verhaftete Metzger Albert Paliga dem in Königshütte anwesenden Kriminalkommissar Daniel aus Darmstadt die Tat eingestanden. Der andere Verdächtige, Drabik, wird erst noch im Militärgefängnis in Beuthen vernommen.

Vorausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Synoptischen Vereins.
Sonntag, 6. Juni: Wolkig, vorwiegend trocken, etwas kühl, südwestliche Winde.

Deutsches Land.

Der Vormarsch unserer Truppen gegen die livländische Hauptstadt Riga, das mit seinen bald 300 000 Bewohnern nächst Petersburg der bedeutendste Handelsplatz in den russischen Ostseeprovinzen ist, führte die deutschen Regimenter in altes Kulturland, in dem sie eine andere Begrüßung erhalten haben, als im Vorjahre in Städten mit stadtrussischer

Bevölkerung oder gar im August 1914 in Belgien. Die Ostseeprovinzen sind im Mittelalter vom deutschen Ritterorden, an dessen herrliche Blüte noch heute das Marienburger Schloß erinnert, kolonisiert worden, und eine große Förderung des Handels ihrer Städte brachte ihnen die deutsche Hanse, namentlich Lübeck. Als die Macht des Ritterordens durch die Schlacht bei Tannenberg (1410) gebrochen war, die Polen obenaußen kamen, brachen auch für diese alten Siedlungen trübe Tage an, die sich erst besserten, als der Schwedenkönig Gustav Adolf in jenen Gebieten sein Banner entfaltete. Die Schwedenherrschaft ist nur von beschränkter Dauer gewesen, der Sieg des Zaren Peters des Großen bei Poltawa (1709) gab die Deutschen in diesem Ostseegebiet unter das Szepter der moskowitzischen Herrscher, die aber, was anzuerkennen bleibt, die Bedeutung des deutschen Elements zu schätzen wußten und den Ostseeprovinzen ihre Rechte und Privilegien ließen. Aus den alten deutsch-russischen Adelsgeschlechtern ist eine sehr große Reihe von hervorragenden russischen Generalen und Staatsmännern hervorgegangen, die ihrem Vaterlande und den Zaren wertvolle Dienste geleistet haben.

Als in den siebziger Jahren in Rußland die nihilistischen Verschwörungen ausbrachen, denen zum Beginn des Jahres 1881 Zar Alexander 2., der Reffe des ersten Hohenzollern-Kaisers, zum Opfer fiel, blieb in den Ostseeprovinzen alles ruhig. Die Deutschen und die Finländer wiesen alle terroristischen Enflüsterungen ab und bewährten sich als die treuesten Untertanen des Zaren. Unter dem dritten Alexander (1881—1894) trat dann der Umschwung ein, den Deutschen in Rußland ward ihre Treue und Anhänglichkeit schlecht gedankt. Unter dem Einfluß des Generalprokurators Pobedonoszew, seines früheren Erziehers, eines geistig bedeutenden Mannes, aber rücksichtslosen Fanatikers, betrieb der Kaiser die religiöse und persönliche Russifizierung seiner deutschen Untertanen; verbriefte Rechte wurden ohne weitere Umstände aufgehoben, Universitäten und Schulen mit russischem Geiste erfüllt und jeder Beamte entlassen, der Widerstand wagte. Als letzte Maßnahme ward der Verlust des Grundbesitzes allen Deutschen angedroht, die sich weigerten, „echte russische Leute“ zu werden. Das traf auch die zahlreichen deutschen Landwirte im Innern Rußlands, die ins Land zu ziehen die früheren Zaren keine Mühe gekostet hatten und die den trägen russischen Bauern allezeit Lehrmeister und Vorbilder gewesen waren. Reid und Mißgunst haben statt des Dankes die Russen erfüllt und die Deutschen verdächtigen lassen.

Hand in Hand mit dieser Drangsalierung der Deutschen stieg auch der politische Einfluß der radikalen russischen Richtung des Panlawismus, der die Regierung in Petersburg schließlich zum Bündnis mit Frankreich führte, das der heutige Zar 1897 proklamiert hat, obwohl er bekanntlich

eine internationale Abrüstung angeregt hatte. Die Deutschen sind ihm dann im Laufe der Jahre über den Kopf gewachsen, bis er im vorigen Sommer von der Kriegsklique in den Kampf gedrängt worden ist. Die Deutschen haben sich über die blutige Auseinandersetzung mit den Stammesverwandten Reichsdeutschen ihre eigenen Gedanken gebildet, aber als Untertanen des Zaren sind sie auch dem Kaiser treu gewesen. Immerhin stehen sie den deutschen Soldaten teilnehmend gegenüber, denn unter dem russischen Joch, der mit Gewalt dem deutschen Wesen aufgedrückt worden ist, haben sie sich doch sehr viel von deutscher Art bewahrt. In der Hauptstadt Riga kann als eine halb deutsche Stadt angesehen werden, und wenn unsere Regimenter dorthin kommen werden sie sich bald „wie zu Hause fühlen.“

Letzte Nachrichten. Der deutsche Tagesbericht. Die Russen am Dnjestr geworfen. Großes Hauptquartier, 5. Juni. (W. B.) Amlich

Westlicher Kriegsschauplatz.

Um den Rest der Zuckerfabrik Souchez wird wieder gekämpft, zur Zeit ist sie wieder im Besitz der Franzosen. Die feindlichen Angriffe bei Neuville wurden abgewiesen.

Der Flughafen Dommarieon bei Nancy wurde von Bomben belegt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Im Anschluß an die gestern bei Rawdosjany und Soudnitski abgeschlagenen russischen Angriffe stießen unsere Truppen vor, warfen den Gegner, der den Brückenkopf Soudnitski räumte, und machten 1970 Gefangene.

Weiter nördlich fanden in Gegend Popeljan für uns erfolgreiche Reiterkämpfe statt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Westlich Jaroslaw ist die Lage unverändert. Der General Przemysl befindet sich die Armee des Generals von der Witz im Verein mit österreichisch-ungarischen Kräften im Fortschreiten in Richtung Moszkwa.

Die Armee des Generals von Einsingen hat den Feind auf Kalusz und Zurawno (am Dnjestr) zurückgeworfen. Oberste Heeresleitung.

Bekanntmachung.

Die Brotkarten für die Zeit vom 7. bis 20. Juni 1915 sind am Montag, den 7. Juni l. Js., vormittags von 8—10 Uhr, auf dem Rathaussaale abzuholen. Die Aushändigung der neuen Karten erfolgt nur gegen Vorlage der alten Brotkarten-Ausweise.

Königstein i. T., den 2. Juni 1915.

Die Polizeiverwaltung: **Jacobs.**

Bekanntmachung.

Die Absicht, unsern im Felde stehenden Kriegern eine weitere Liebesgabe zu schicken, konnten wir bis jetzt nicht ausführen, da kaum der dritte Teil der erbetenen Adressen eingegangen ist. Wir bitten die Angehörigen daher nochmals um sofortige Aufgabe der Adressen aller von hier stammenden in Feindesland befindlichen Krieger.

Königstein i. T., den 2. Juni 1915.

Der Vorsitzende der Kriegs-Fürsorge: **Jacobs.**

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerrolle für das Jahr 1915 liegt vom 4. Juni an auf die Dauer einer Woche im hiesigen Rathause, Zimmer Nr. 3, zur Einsicht offen. Nur den Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks ist die Einsicht in die Rolle gestattet.

Königstein i. T., den 1. Juni 1915.

Der Magistrat: **Jacobs.**

TODES-ANZEIGE.

Heute Nacht 1 1/2 Uhr verschied nach langem, schweren Leiden meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Philippine Röthlein

geb. Roller

im Alter von 45 Jahren. Um stille Teilnahme bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen:

L. d. N.: Joseph Röthlein und Kinder.

Die Beerdigung findet am Montag, den 7. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle im Friedhof aus statt.

Junger Ansläufer,

welcher vielleicht radfahren kann, sofort gesucht.

Schade & Füllgrabe.

Hauptstraße 35, **Königstein i. T.**

Zeitungsträger

zum Austragen der Taunus-Zeitung in **Königstein** ab 1. Juli gesucht. Nur Erwachsene (Kinder ausgeschlossen), welche dies gewöhnlich und in der Zeit von 6—8 Uhr abends jeden Werktag befragen können, wollen sich melden.

Ph. Reinböhl, Druckerei.

Gebrochener Mais

für Pferde und Mäher,

Maisschrot,

fein, für Schweine, zu haben bei **Julius Scheuer, Bad Soden** am Taunus.

Suche

möbliertes Zimmer 20 bis 30 M. monatlich mit Kasse in **Königstein**. Schriftl. Angebote a. d. Geschäftsst.

Jugendwehr.

Montag Abend 7 1/2 Uhr Auftreten am Herzog Adolph-Denkmal.

Königstein (Taunus), den 5. Juni 1915

Der Kommandant: **Ritter.** Der Bürgermeister: **Jacobs.**

Die Sparkasse

Vorschussvereins zu Höchst am Main

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

nimmt auf ein Sparkassenbuch Beträge von Mk. 1.— an in **unbeschränkter Höhe** und verzinst dieselben **vom Tage der Einzahlung** an bis zum Tage der Rückzahlung mit

3 1/2 %.

Ferner nimmt der Vorschussverein **Darlehen** gegen Ausgabe von Schuldscheinen in Beträgen von Mark 500.— an zu **3 1/2 %** bei halbjähriger Kündigung und zu **4 %** bei ganzjähriger Kündigung. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung.

Der Vorstand.



Ueber 200 Geschäfte vereinigt zum gemeinsamen Einkauf.

Nur gute Qualitäten.

— Billigste Preise. —

Daher unstreitig empfehlenswerter Einkaufsquelle für Jedermann.

D. Holzmann

Schuhwarenhaus

Königsteinerstr. 15

Höchst a. M.,

Telephon 333

empfiehlt:

Damen-Schnürstiefel, mit Lackkappen, mod. Form, 6.75

Damen-Schnürstiefel, braun echt Chevr., bef. preisw. 8.50

Damen-Schnürstiefel, verschiedene Lederarten, 12.50, 10.50, 9.75, 8.75

Damen-Schnür-Halbschuhe, moderne Form, 8.50, 7.50, 5.50

Herren-Schnürstiefel, elegant und dauerhaft, sehr billig, 8.50

Herren-Schnürstiefel, große Auswahl, sehr solide, 12.50, 10.50, 9.50

Sandalen, 23—24.3.00, 25—26.3.25, 27—30.3.75, 31—35.4.25, 36—41.4.90

Sandalen, 2. Qual., 22—24.2.00, 25—29.2.65, 30—35.3.00

Segeltuch-Sandal., 22—29.1.25, 30—35.1.50, 36—42.1.75

Kindleder-Schaftstiefel, Arbeitstiefel, Halbschuhe.

Riccol, bestes Mittel zu ganz bedeutender Verstärkung

alter und neuer Schuhsohlen, Flasche 45 Pf.